

Schüler kommen mit Blumen und Liedern ins AWO-Heim



**Landau.** Die Partnerschaft von Schülern des Landauer Gymnasiums und den Senioren im AWO-Heim in Landau ist mit einer sehr schönen Aktion erweitert worden. Am Montag besuchten der Unterstufen-Chor und Schüler des Wahlkurses die Senioren und läuteten den Frühling ein. Nach ein paar Frühlings-Liedern wurden gemeinsam Schalen mit Frühlingsblumen bepflanzt, wobei Senioren und Schüler voneinander profitierten. – Inp

Bewerbung gestartet für die „TOP-Unternehmen“

**Dingolfing-Landau.** Mit der Auszeichnung zum „TOP-Unternehmen Niederbayern“ würdigt der Landkreis Dingolfing-Landau gemeinsam mit dem Niederbayern-Forum Firmen, die sich durch ihre herausragende Leistungskraft und ihr besonderes Engagement hervorheben. Für die nächste Verleihungsrunde können sich alle Betriebe mit Hauptsitz oder Niederlassung im Landkreis bewerben. Seit 2022 gibt es auch den Preis „Newcomer Niederbayerns“. Er würdigt Kreativität, Mut sowie herausragendes Engagement in der Region von jungen Unternehmen. Der Bewerbungszeitraum für die beiden Unternehmerpreise läuft bis 15. September 2023. Die Preisverleihung wird im Rahmen eines Festaktes dann im November stattfinden. Mehr Infos unter <https://wirtschaft-dingolfing-landau.de> – Inp

**Landau:** ☎ 09951/9843-0  
**Redaktion:**  
 E-Mail: [red.landau@pnp.de](mailto:red.landau@pnp.de)  
**Anzeigen gewerblich:**  
 E-Mail: [anzeigen.presse@pnp.de](mailto:anzeigen.presse@pnp.de)  
**Anzeigen privat:**  
 E-Mail: [anzeigen.taa@pnp.de](mailto:anzeigen.taa@pnp.de)  
**Aboservice:**  
 E-Mail: [aboservice@pnp.de](mailto:aboservice@pnp.de)

„Natur wird greifbar und erlebbar“

Staatsminister Thorsten Glauber übergibt Auszeichnung für staatlich anerkannte Umweltstation

Von Andrea Luderer-Ostner

**Landau.** Staatlich anerkannte Umweltstationen sind Einrichtungen der außerschulischen Umweltbildung. Ziel des Freistaates Bayern ist es, ein räumlich ausgewogenes, flächendeckendes Netz von Umweltstationen zu errichten und zu stabilisieren und damit nachhaltig eine wohnortnahe Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung in Bayern zu ermöglichen.

„Diese Pädagogik macht die Natur erlebbar und greifbar – das ist herzensgänglich“, sagte Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, am Mittwoch im Foyer der Landauer Stadthalle und überreichte an Landrat Werner Bumededer die offizielle Auszeichnung „Staatlich anerkannte Umweltstation“ mit Urkunde.

63 Umweltstationen gibt es in Bayern

Aktuell gibt es 63 Umweltstationen in Bayern, die das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz jährlich mit vier Millionen Euro fördert.

Landrat Werner Bumededer begrüßte Staatsminister Glauber nach einem vorausgegangenen Termin im Königsauer Moos bereits zum zweiten Mal im Landkreis. „Wir setzen die Fördermittel in unserem Landkreis gut um – das Königsauer Moos wird mit 30 Hektar wiedervernässt“, so Werner Bumededer.

Der Bau der Umweltstation in Landau nimmt neben der Überreichung der Auszeichnung immer mehr Realität an. Aus dem Architektenwettbewerb werden aktuell 17 Vorschläge von einem Expertengremium in einer mehrstündigen Sitzung begutachtet und bewertet. „Es gibt viele Nachfragen, wir sitzen



**Offizielle Übergabe:** Biodiversitätsberaterin Christina Strasser (v.l.), Matthias Walch Stv. Sachgebietsleiter Natur- und Umweltschutz, stv. Landrat Franz Gassner, Bettina Zimmer Sachgebietsleiterin Umweltbildung, Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, Landrat Werner Bumededer, Bürgermeister Matthias Kohlmayer und zweiter Bürgermeister Thomas Lorenz. – Foto: Luderer-Ostner

bis in die Abendstunden hier in der Stadthalle“, prophezeit der Landkreischef und ging auf die Umweltstation ein, deren Bau Platz bieten soll für Forschungen, Veranstaltungen und dem Verwaltungsbereich.

Architektenentwürfe werden ausgestellt

„Die Umweltbildung wird hier fokussiert“, so Werner Bumededer. Sofern das Preisgericht am Mittwoch zu einer Einigung kommt, werden die Architektenentwürfe des Realisierungswettbewerbs zur Umweltstation von heute, 30. März, bis Sonntag, 2. April, jeweils von 13 bis 16 Uhr in der Stadthalle

ausgestellt und werden öffentlich zu besichtigen sein.

„Gerne bin ich wieder hier und gerade dieser Wettbewerb zeigt, wie groß der Umweltgedanke ist und wie wichtig die Kommunikation bezüglich der Rahmenbedingungen sind“, lobte der Staatsminister die themenbezogene und genaue Abwägung des Architektenwettbewerbes. Denn die Umweltstation soll ein Anlaufpunkt werden für Stadt und Landkreis.

„Wir haben gute Arbeit geleistet“

Staatsminister Glauber ging auf die Förderung der bayeri-

schen Umweltstationen ein. „Hier wird gute Arbeit geleistet um die Natur und Umwelt zu realisieren, gerade für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich ist dies ein erheblicher Mehrwert für die Entwicklung“, so Staatsminister Thorsten Glauber.

Landrat Werner Bumededer dankte für die Anerkennung und der damit verbundenen Förderung der Nachhaltigkeit. Zudem betonte der Landrat, fühle sich der Landkreis durch das Umweltministerium gut betreut und unterstützt und betonte die umfangreiche und emotionale Bewerbung der Bürgermeister der Bergstadt, die Umweltstation nach Lan-

da zu holen. Diese sei gerade im Hinblick auf das „Grüne Zentrum“ der Ämter und die Renaturierung der Isar am richtigen Standort.

Kohlmayer spricht von „Herzensberührung“

Bürgermeister Matthias Kohlmayer sprach von der Herzensberührung der Umweltstation, um den heranwachsenden Kindern und Jugendlichen ein Zuhause im Sinne der Umwelt zu geben. „Mit der Umweltstation können wir für die Zukunft vieles erreichen. Das ist ein Mehrwert für unseren Landkreis und unsere Stadt“, so Bürgermeister Kohlmayer.

Hat die neue Herzpumpe bereits ein Leben gerettet?

Dingolfinger Chefarzt begeistert über neue Unterstützung bei schwierigen Operationen – Erster Patient kann schnell erholt 85. Geburtstag feiern

Von Bernhard Nadler

**Dingolfing.** Edmond Skenderaj ist Chefarzt der Kardiologie in Dingolfing. Selten hat er so geschwärmt wie derzeit über einen kleinen Kasten samt Schlauch – die Impella Herzpumpe. „Es ist ein Traum. Wenn man damit auch nur ein Leben rettet, hat es sich gelohnt“, so der Chefarzt.

„Ja, ich bin froh und ich bin stolz“, sagt Skenderaj, denn es sei nicht leicht gewesen, die Geschäftsführung des Donauislar Klinikums zu überzeugen, zwei Konsolen mit einem Listenpreis von je 37 650 Euro anzuschaffen, um dann bei jedem Einsatz weitere 16 000 Euro auszugeben.

Erster Einsatz der Pumpe im vergangenen Dezember

Vielleicht hat die Herzpumpe bereits ein Leben in Dingolfing gerettet, denn sie war bisher dreimal im Einsatz. Im Dezember war Theodor Schuller aus Dingolfing der erste Patient, bei dem die Pumpe zum Einsatz kam. Bei der Vorstellung dieser neuen Methode am Dingolfinger Krankenhaus war er zusammen mit einem Vertreter des Herstellers Abiomed, Dietmar Breuer, in das Krankenhaus gekommen. Er strahlte ähnlich wie der Chefarzt. „Mein Blutdruck ist wieder gut“, freute er sich nach seiner schwierigen Operation, bei dem ihm im Dezember zwei Stents gesetzt wurden.

Beim Kardiologen wollte er seinen Druck auf die Brust behan-



**Ob die Herzpumpe dafür gesorgt hat,** dass Theodor Schuller (Mitte) noch am Leben ist, können Chefarzt Edmond Skenderaj (links) und Dietmar Breuer von Abiomed nicht mit Sicherheit sagen. Definitiv überzeugt sind sie aber, dass der Patient den Eingriff wesentlich leichter verkraftet hat als ohne die Herzpumpe. – Foto: Nadler

deln lassen. Ein halbes Jahr hätte er warten sollen. Der Zustand wurde schlechter, laut Chefarzt Skenderaj hatte sich eine Hauptstammstenose – eine gefährliche Verengung des Hauptstammes der linken Herzkranzarterie – gebildet. Schuller wurde ins Krankenhaus eingeliefert und Skenderaj stellte die ernüchternde Diagnose. Die Engstelle muss beseitigt werden, Stents sind zu setzen. In diesem Fall mit 60/40 Blutdruck, „einem kardiogenen Schock“, laut Chefarzt: „Eine Intervention mit viel Risiko, eine Notfall-OP.“ Dabei ginge es darum, ob der Patient auf dem Tisch bleibe. Da freute er

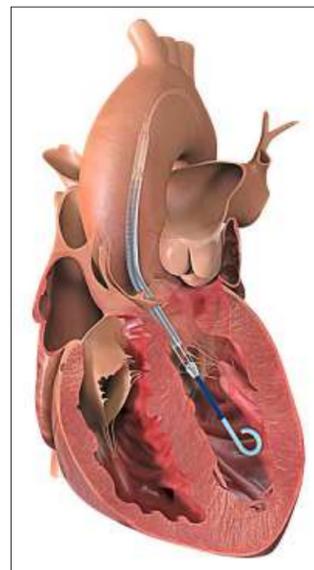
sich, dass bereits die zwei Pumpen im Hause waren. Er rief bei Avio-med an, ein Vertreter begleitete beim Eingriff.

Pumpe unterstützt Herzmuskel bei der OP

Über einen Katheter in der Leiste wurde der Schlauch eingeführt bis ins Herz, dort ging die Pumpe in Betrieb und unterstützte den Kreislauf mit der Beförderung von bis zu vier Litern Blut. Hinter einem Motor befindet

sich ein Rotor mit 4600 Umdrehungen in der Minute. So kann die Pumpfunktion des Herzens vorübergehend unterstützt oder ganz übernommen werden, während sich das Herz ausruhen kann.

Diese Pumpe sorgt beim Eingriff dafür, dass die Herzleistung bestens arbeitet, dass der Kreislauf funktioniert und dass unliebsame Überraschungen ausgeschlossen werden. „Es ist ein großes Sicherheitsgefühl für den Untersucher“, freut sich Skenderaj über das Hilfsmittel. „Ansonsten macht man nichts anders“, sagt er, die Operation sei weiterhin schwierig, aber der Zu-



**Mit einem Katheter** wird die Pumpe bis ins Herz eingeführt, wo es unterstützend tätig wird. – F.: aviomed

stand des Patienten bleibe stabil. Im Falle von Theodor Schuller lief der Einsatz der Pumpe fast besser als erwartet. Direkt nach dem Eingriff hatten sich alle Werte so verbessert und eingependelt, dass nach einer Stunde diese wieder entfernt werden konnte.

Eine Schwachstelle hat die Impella Herzpumpe dennoch. Sie ist mit 4,2 Millimeter viel dicker als ein normaler Katheter und verursachte dann im Lendenbereich eine Nachblutung. Trotzdem strahlte Schuller dankbar und offensichtlich bei guter Gesundheit. Vor kurzem konnte er seinen 85. Geburtstag feiern. Ob er den an-

ders erleben hätte dürfen, da ist er sich nicht so sicher.

„Für so ein kleines Haus ist das schon eine Auszeichnung“, informierte Jürgen Stern, Sprecher des Donauislar Klinikums, über diese Neuheit. Dieses Unterstützungssystem des Kreislaufes wurde an der Universität Aachen erforscht, im Jahre 1999 erstmals implantiert. Es gibt Geräte, die bis zu 5,5 Liter Blut befördern, also das Herz komplett entlasten können. Das bietet auch somit eine Alternative für die Herz-Lungen-Maschine, glaubt Dietmar Breuer. Die angeschlossene Konsole könne frühzeitig erkennen, wie sich der Zustand des Patienten verändern werde, was für den Operateur sehr hilfreich sei, zumal es oft schnell gehen müsse.

Sicherheit bei gefährlichen Eingriffen

Jedoch ist die Pumpe nicht für alle Herzpatienten zugelassen und auch nicht sinnvoll, so der Chefarzt. Bei einem Gefäßverschluss mit einer Herzleistung von unter 40 sei es angezeigt und auch bei einem akuten Herzinfarkt, bei einer Herzmuskelentzündung oder wenn der Muskel erheblich geschwächt sei. Herzkatheter-Eingriffe seinen Operationen von „höchstem Risiko“, so Edmond Skenderaj und bezeichnet daher die Pumpe als „sehr gute Sache“. Vielleicht ist sie lebensrettend, ganz sicher vermindere sie die Belastung für den Körper bei einem solchen Eingriff und Sorge für eine schnellere Genesung,